

Antrag

**der Abgeordneten Martin Dolzer, Sabine Boeddinghaus, Deniz Celik,
Norbert Hackbusch, Inge Hannemann, Stephan Jersch, Cansu Özdemir,
Christiane Schneider, Heike Sudmann und Mehmet Yildiz (DIE LINKE)**

Haushaltsplan-Entwurf 2017/2018

Einzelplan 3.2

Betr.: Einen neuen Haushalt für Gleichstellung und Queer

Das Thema Gleichstellung ist im Haushaltsplan der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung nur in einigen wenigen Kennzahlen der Produktgruppe „Steuerung und Service“ (Seite 19), sowie mit einigen wenigen Angaben zur Frauen- und Professorinnenquote zweier Hochschulen abgebildet. Dies zeigt, dass die bisherige Politik sehr viel Raum für mehr Wertschätzung bietet. Die Potenziale sind groß, und die bisherige wichtige und erfolgreiche Arbeit der verschiedenen Vereine und Initiativen für Gleichstellung, gesellschaftliche Chancengleichheit und die positive Wertschätzung einer heterogenen Gesellschaft könnte mit mehr finanzieller Unterstützung noch besser und breiter werden. Mehr Mittel werden dringend benötigt.

Familiengerechte Lern- und Arbeitsbedingungen und eine Erhöhung der Frauenquote auch unter Professoren/-innen sind wichtige Arbeitsfelder, die die Behörde bereits fördert. Anstatt sich auf Gleichstellung zu beschränken, ist eine Anpassung an aktuelle Realitäten unserer Stadt angebracht: Die Aufklärungsarbeit, konkrete Unterstützung, Jugend- und Kulturarbeit sowie professionelle Beratung für Institutionen und Individuen im Queer- und Transbereich sind längst fester Bestandteil unserer Gesellschaft. Wir sehen die Chance, den teils jahrzehntealten Queer-Projekten und -Initiativen über einen eigenen Haushalt die Wertschätzung zukommen zu lassen, die ihnen zusteht.

Das Magnus-Hirschfeld-Centrum (e.V.) und das Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie als älteste und größte sexualwissenschaftliche Institution der deutschen Nachkriegsgeschichte und eine der führenden sexualwissenschaftlichen Einrichtungen Europas sind wichtige Einrichtungen Hamburgs.

Es wäre förderlich zur Umsetzung der politischen Zielsetzungen, die Bereiche Gleichstellung und Queer jeweils in einem eigenen Aufgabenbereich im Einzelplan 3.2. der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung abzubilden: zum Beispiel als Aufgabenbereich 250 Gleichstellung und Aufgabenbereich 251 Queer. Unter letzterem ist der Bereich Trans gesondert als eigene Produktgruppe zu fassen und mit mehr Mitteln auszustatten.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

1. Gleichstellung und Queer werden im Einzelplan 3.2. der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung jeweils mit einem eigenen Aufgabenbereich ausgestattet, zum Beispiel als Aufgabenbereich 250 Gleichstellung und Aufgabenbereich 251 Queer.

2. In beiden Aufgabenbereichen werden alle von Hamburg geförderten Einrichtungen und jene, die vom Bund und Ländern finanziert werden, aufgeschlüsselt und beschrieben, ähnlich der Produktgruppen 24902 und 24902.
3. Im Aufgabenbereich Queer wird eine Produktgruppe Trans angelegt.
4. In der Produktgruppe Trans werden eigene Kennzahlen für Projekte und Initiativen angelegt.
5. Der Aufgabenbereich Queer wird mit einem Budget von zusätzlichen 500.000 Euro für Trans- und Queer-Träger, Projekte und Initiativen ausgestattet.
6. Davon gehen 100.000 Euro an das Magnus-Hirschfeld-Centrum (e.V.).
7. Im Aufgabenbereich Queer werden weitere 100.000 Euro Zuwendungen für das Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie am UKE für Queer- und Transprojekte veranschlagt.